Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.

Faktenblatt Nr. 17

# EU-Agrarpolitik (von Julia Leitherer)

Die Gemeinsame Agrarpolitik („GAP“) verfügt über ca. **38% des EU-Budgets** – jährlich fast 60 Milliarden Euro. Damit ist sie der **größte Haushaltsposten** der EU. Nach Deutschland fließen davon jedes Jahr rund 6,1 Milliarden Euro.

*Quelle: Agrar-Atlas. Daten und Fakten zur EU-Landwirtschaft, S.11 und S.20.*
https://www.boell.de/sites/default/files/agraratlas2019_ii_web_190417.pdf?dimension1=ds_agraratlas_2019

Die finanzielle Förderung der EU-Landwirtschaft setzt sich aus **zwei Säulen** zusammen. Die erste Säule besteht aus **Flächenprämien** – Pauschalen, die an landwirtschaftliche Betriebe entsprechend ihrer bewirtschafteten Flächen gezahlt werden. Sie machen 75% der Gelder aus der GAP aus.

*Quelle: BUND. Fragen und Antworten zur EU-Agrarpolitik, https://www.bund.net/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik/*

Diese flächengebundenen Zahlungen fließen vor allem an ohnehin gutgestellte Großbetriebe, während **kleine Landwirte**, die die Unterstützung stärker nötig hätten, vergleichsweise **wenig abbekommen**. Die Art der Bewirtschaftung spielt für die Direktzahlungen so gut wie keine Rolle, weshalb sie kaum wirksame Anreize für den Natur- und Artenschutz bewirken.

*Quelle: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft, https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/wie-funktioniert-landwirtschaft-heute/wie-funktioniert-die-gemeinsame-agrarpolitik-der-eu/*

Für die zweite Säule verbleiben entsprechend nur knapp 25% des Budgets, also in Deutschland rund 1,4 Milliarden Euro. Dabei umfasst sie die eigentlich **entscheidenden Bereiche** für die Herausforderungen der Landwirtschaft: Förderprogramme für **Umwelt- und Naturschutz** sowie die **Entwicklung des ländlichen Raumes**.

*Quelle: BUND. Fragen und Antworten zur EU-Agrarpolitik, https://www.bund.net/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik/*

Die nächste **siebenjährige Förderperiode startet 2021**. Leider ist bereits abzusehen, dass sich nichts Wesentliches ändern wird. U.a. sollen die flächengebundenen Direktzahlungen wichtigstes Fördermittel bleiben, während die zweite Säule weiter gekürzt werden soll.

*Quelle: Umweltbundesamt, https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/fragen-antworten-zur-europaeischen-agrarfoerderung#wie-geht-es-nach-2020-weiter*